

L 7524-62	3	N Wipplingen	260,5 ha												
Massenkalk-Formation	(1) Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag {Brechsande, Splitte, Schotter, kornabgestufte Gemische} (2) Hochreine Kalksteine für Weiß- und Branntkalke														
{0,5–3,0 m} 110–120 m	Profil für das Vorkommen ab Geländehöhe 650 m NN (Gewann Höfermahd)														
Gesteinsbeschreibung: Nach Geländebefund: (1): Kalkstein; massig, hellbeige, cremefarben, hellgrau, weiß, schwach eisenfleckig, z. T. schwammführend, dicht, hart, glatte bis porzellanartige Bruchfläche, stückig bis splittrig brechend, z. T. mit sekundär calcitisch verfüllten Poren (Unterer Massenkalk, joMu); (2): Kalkstein; massig, beige-braun, grau, braun, eisenfleckig, überwiegend glatte, selten raue Bruchflächen, dicht, hart, splittrig brechend. Einzelfunde von Kieselknollen (Oberer Massenkalk, joMo). Analysen: Einzelprobe (Ro7525/EP14; R: ³⁵ 63 720, H: ⁵³ 67 970): CaCO₃ 99,0 %, MgO 0,46 %, Fe₂O₃ 0,06 %, SiO₂ 0,17 %, Al₂O₃ 0,08 %, MnO 0,013 %; Rohdichte 2,65 g/cm³ (Kalkstein; massig, cremefarben, joMu). vereinfachtes Profil: (in Anlehnung an GK 25v, Bl. 7525 Ulm-NW) <table><tr><td>650</td><td>–</td><td>647 m NN</td><td>Alblehm, Aufwitterungshorizont</td></tr><tr><td>647</td><td>–</td><td>580 m NN</td><td>Kalkstein; massig (Oberer Massenkalk, joMo) mit Einschaltungen von gebankten Abfolgen</td></tr><tr><td>580</td><td>–</td><td>540 m NN</td><td>Kalkstein; massig (Unterer Massenkalk, joMu, Niveau ki3); darunter folgen vermehrt sekundär zu Dedolomit (zuckerkörniger Kalkstein) umgewandelte Kalksteine</td></tr></table> Tektonik: Die Schichten sind flach (ca. 1–1,5°) nach Südosten geneigt, Störungen sind im Bereich der Fläche nicht nachgewiesen. Steilstehende Klüfte streichen NE–SW. nutzbare Mächtigkeiten: Die Gesamtmächtigkeit der Massenkalksteine beträgt ca. 100–120 m. Nach unten werden verstärkt dedolomitisch umgewandelte Kalksteine angetroffen. Die Kalksteine können ausgehend vom Lautertal vollständig im Hangabbau abgebaut werden. Abraumverteilung: Die Bedeckung besteht vermutlich aus ca. 3 m mächtigem, steinigem Alblehm. Im äußersten Südosten wird das Vorkommen stellenweise von max. 10 m mächtigen, tertiärzeitlichen Sedimenten überdeckt (Gewann Hinteres Feld). mögliche Abbauerschwernisse: Analog der Situation im südöstlich gelegenen Steinbruch Lautertal (RG 7525-1): verkarstete und stark verlehnte Bereiche in den massigen Kalksteinen; engständige Klüftung (Bretterklüftung); dolomitisch und dedolomitisch umgewandelte Kalksteine. Flächenabgrenzung: Das Vorkommen wird im Nordwesten von dedolomitisch umgewandelten Kalksteinen begrenzt. Im Nordosten (Lautertal) sind dort ausstreichende Dedolomite das Abgrenzungskriterium. Im Südwesten und Süden befinden sich zahlreiche Dolinen und Karstsenken. Die Ortschaft Oberherrlingen befindet sich im Südosten. Erläuterungen zur Bewertung: Die Bewertung beruht auf einer rohstoffgeologischen Übersichtskartierung in einem Areal mit zahlreichen Aufschlüssen (Massenkalkrippen entlang der Hänge) unter Zugrundelegung der GK 25v, Bl. 7525 Ulm-NW (GEYER 1997) sowie auf einer Arbeit von PAULSEN (1962). Sonstiges: Aufgrund der Tatsache, dass im umrissenen Vorkommen recht verschiedene Karbonatgesteine auftreten (hochwertige Weißkalksteine im Unteren Massenkalk, Massenkalksteine in Normalfazies, gebankte Kalksteine, gegebenenfalls auch Dolomite u. Dedolomite), deren Eignung für industrielle Einsatzbereiche stark variiert, und wegen teilweise starker Zerklüftung und Verkarstung ist eine detaillierte Erkundung des Vorkommens vor Planung eines Gesteinsabbaus unerlässlich. Die Fläche befindet sich vollständig in den Zonen I–III eines Wasserschutzgebiets. Grundwasser wird im angrenzenden Lautertal in einem Niveau von ca. 500–520 m NN angetroffen. Zusammenfassung: Das Vorkommen zeichnet sich durch das Auftreten von max. 100–120 m mächtigen Massenkalksteinen aus, die im Hangabbau abgebaut werden können. Nach unten folgen zuckerkörnig umgewandelte Kalksteine, die mit dem allgemeinen Schichtfallen nach Südosten abtauchen. Reine, cremefarbene bis weiße Kalksteine werden überwiegend in den unteren Bereichen des Unteren Massenkalks (Niveau ki3) angetroffen. Nach oben folgen meist bräunliche bis graue Massenkalksteine in Normalfazies (Oberer Massenkalk), in denen örtlich gebankte Kalksteine eingeschaltet sind. Analog der Situation im unmittelbar benachbarten Steinbruch Lautertal sind Verkarstungen, engständige Durchklüftung sowie partielle Umwandlungen zu Dolomit und Dedolomit wahrscheinlich. Die Gesteine können nicht nur für den Verkehrswegebau sondern auch zur Erzeugung von Baustoffen (Putze, Mörtel) und Weißkalken für diverse industrielle Anwendungen (chemische Industrie) eingesetzt werden.				650	–	647 m NN	Alblehm, Aufwitterungshorizont	647	–	580 m NN	Kalkstein; massig (Oberer Massenkalk, joMo) mit Einschaltungen von gebankten Abfolgen	580	–	540 m NN	Kalkstein; massig (Unterer Massenkalk, joMu, Niveau ki3); darunter folgen vermehrt sekundär zu Dedolomit (zuckerkörniger Kalkstein) umgewandelte Kalksteine
650	–	647 m NN	Alblehm, Aufwitterungshorizont												
647	–	580 m NN	Kalkstein; massig (Oberer Massenkalk, joMo) mit Einschaltungen von gebankten Abfolgen												
580	–	540 m NN	Kalkstein; massig (Unterer Massenkalk, joMu, Niveau ki3); darunter folgen vermehrt sekundär zu Dedolomit (zuckerkörniger Kalkstein) umgewandelte Kalksteine												